

Wie Jugendliche ihre Berufslehre erleben – Merkmale der Ausbildungsqualität aus der Sicht von Lernenden



Ergebnisse aus dem
Forschungsprojekt LiSA
an der PH St.Gallen

Fotos: siehe Artikel BCH Folio, 2012, Nr.5

Dr. Simone Berweger, Patrizia Salzmann & Dr. des. Samuel Krattenmacher

Tagung SGAB, 2. Mai 2013, Luzern

- Einblick in das Projekt LiSA zum Verlauf der beruflichen Grundbildung in Gesundheits-/Sozialberufen und Bauberufen
- Was sind Qualitätsmerkmale einer guten betrieblichen Ausbildung?
 - allgemeine Überlegungen zur Ausbildungsqualität
 - Ergebnisse aus dem Projekt LiSA
- Was können Betriebe unternehmen, um eine hohe Ausbildungsqualität zu fördern?

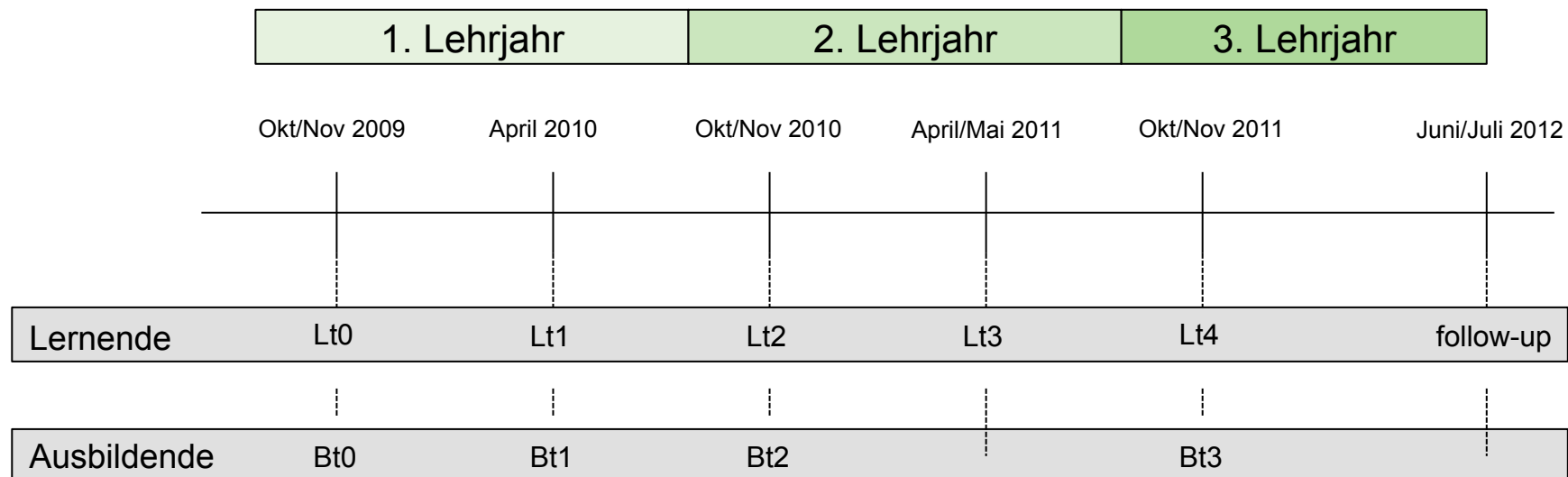
Das Projekt LiSA

Überblick und ausgewählte Ergebnisse

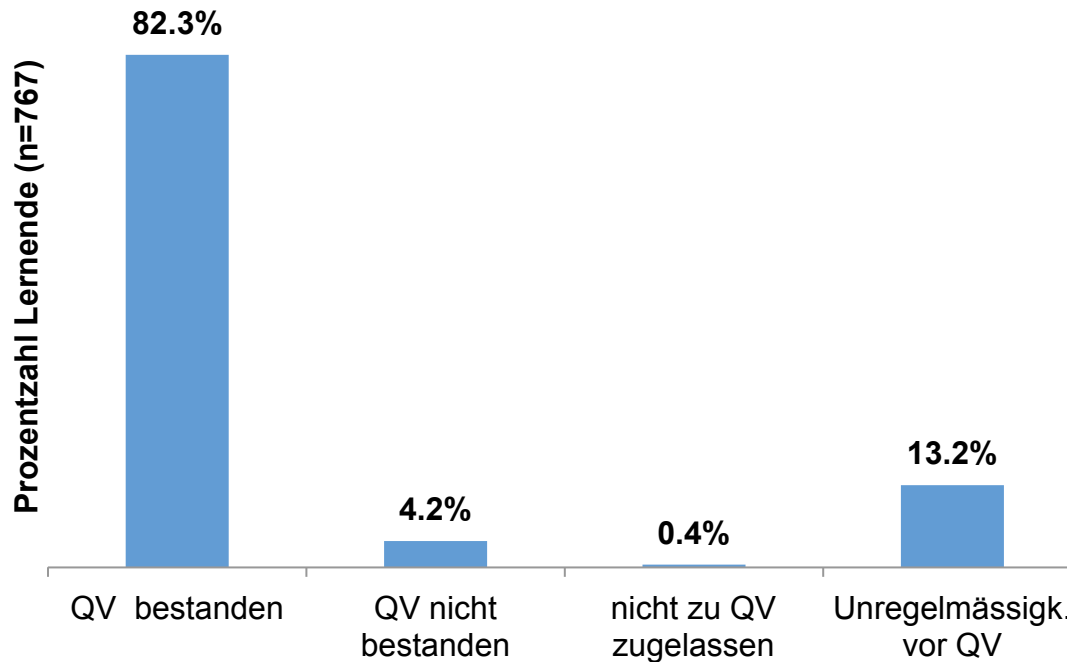
Forschungsdesign

Befragt wurden im Kt. SG **767 Lernende aus 3-jährigen berufl. Grundbildungen (EFZ)** sowie deren Ausbilder/innen aus 2 Berufsgruppen:

- **Bauberufe (n=232)**
- **Gesundheits- und Sozialberufe (n=535)**

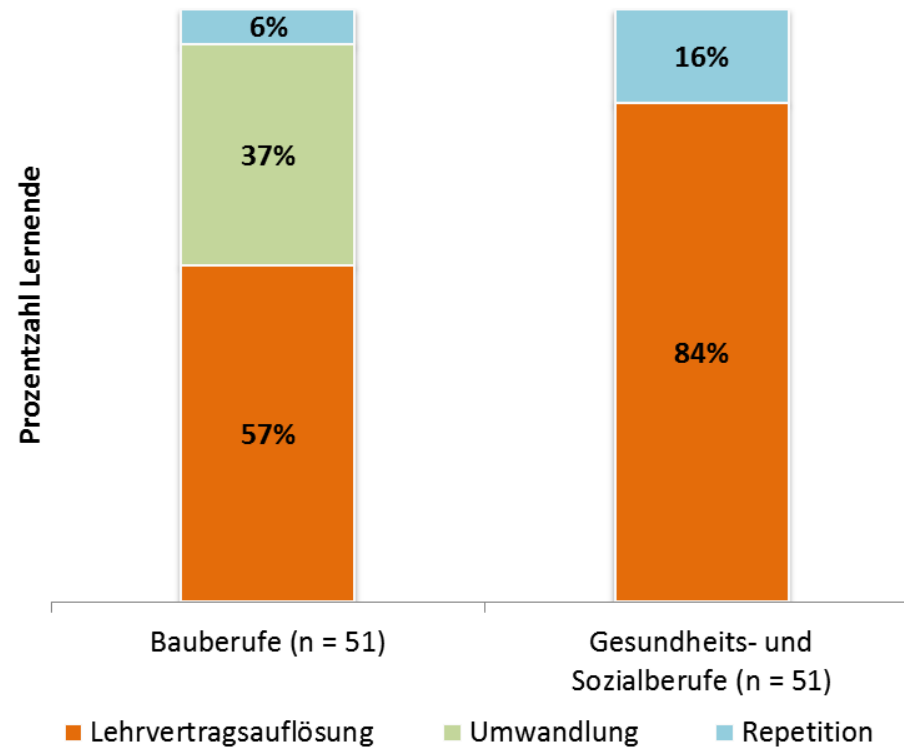


Ausbildungssituation am Ende der Ausbildung (Frühjahr/Sommer 2012)



- 82% der befragten Lernenden (n=631) haben das QV nach 3-jähriger beruflicher Grundbildung erfolgreich abgeschlossen.
- 4% (n=32) haben das QV nicht bestanden, und 3 Personen waren nicht zum QV zugelassen.
- Bei 13% (n=101) kam es bereits vor dem QV zu Unregelmässigkeiten im Ausbildungsverlauf (Lehrvertragsauflösung, Attest-/Anlehre, Repetition)

Unregelmässigkeiten im Ausbildungsverlauf

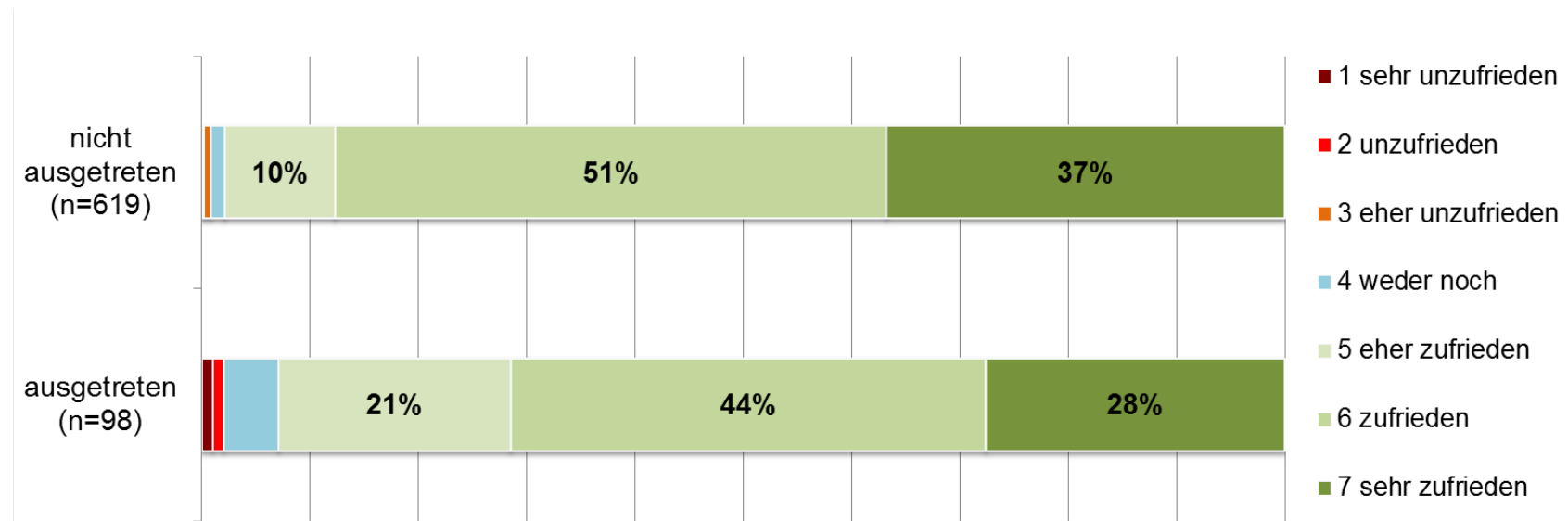


In Bauberufen kam es bei 51 von 232 Lernenden (22%) zu Unregelmässigkeiten im Ausbildungsverlauf (Lehrvertragsauflösung, Attest-/Anlehre, Repetition); in Gesundheits- und Sozialberufen bei 51 von 535 Lernenden (9.5%).

Zufriedenheit zu Beginn der Ausbildung (nach der Probezeit)

«Wie zufrieden sind Sie bis jetzt allgemein mit Ihrer Ausbildung?»

[1= sehr unzufrieden bis 7=sehr zufrieden]



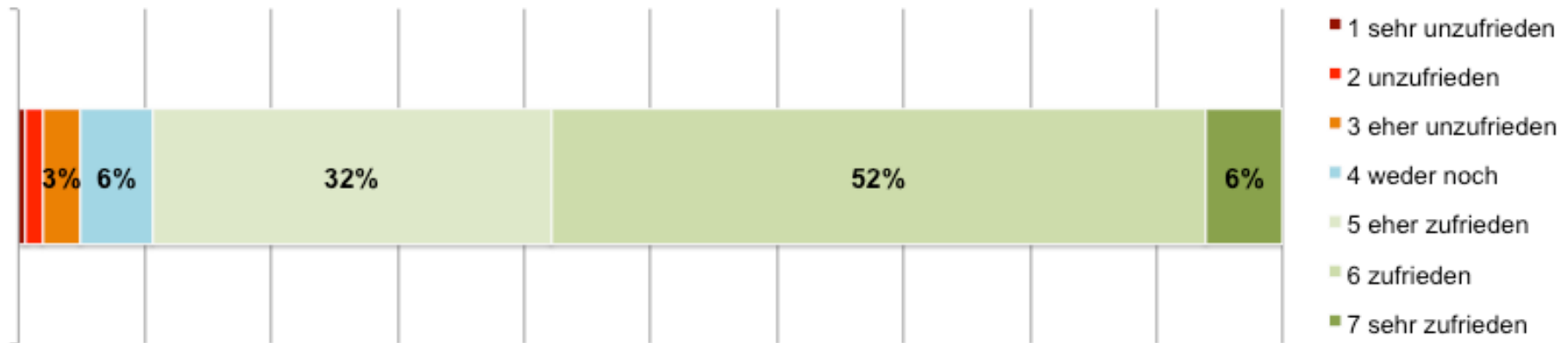
•697 von insgesamt 717 Lernenden (rund 97%) sind am Ende der Probezeit eher zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrer Ausbildung.

•Lernende mit unregelmässigem Ausbildungsverlauf sind mit ihrer Ausbildung am Ende der Probezeit weniger zufrieden als “reguläre” Lernende.

Zufriedenheit am Ende der Ausbildung (rückblickend)

«Wenn Sie an die letzten 3 Jahre denken: Wie zufrieden sind Sie im Grossen und Ganzen mit Ihrer Ausbildung?»

[1= sehr unzufrieden bis 7=sehr zufrieden]



561 von 628 Lernenden (rund 89%) sind rückblickend im Grossen und Ganzen eher zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrer Ausbildung.

6% (n=36) sind weder zufrieden noch unzufrieden.

5% (n=31) sind eher unzufrieden bis sehr unzufrieden.

«Wegen dem Lehrbetrieb, [weil ich] mehr Hilfsarbeiter als Lehrling [bin]. Manche Arbeiten [habe ich] nie ausgeführt/ gelernt.» (S., Ende 3. LJ, Sanitärinstallateur)

«Der Beruf interessiert mich nur noch wenig, schulisch bin ich eher gelangweilt.» (T., Ende 3. LJ, Fachfrau Gesundheit)

«Gab es seit Beginn Ihrer aktuellen Ausbildung Phasen, in denen Sie ernsthaft darüber nachgedacht haben, diese abubrechen?» [0= nein, 1= ja]

182 von 631 Lernenden (28.8%) haben in der Mitte des zweiten Lehrjahres (t2) bereits einmal ernsthaft über einen Lehrabbruch nachgedacht.

«Heute denke ich nicht mehr darüber nach und bin sehr froh, dass ich die Lehre nicht abgebrochen habe.» (L., Mitte des zweiten Lehrjahres, Fachfrau Gesundheit)

«[M]ein Polier auf der Baustelle hatte mich immer angeflucht, wenn ich etwas nicht wusste. Um das Problem zu lösen hatte ich ein Gespräch mit meinem Lehrmeister.» (M., Ende 1. Lehrjahr, Maurer)

Ausbildungsqualität in Lehrbetrieben

4 Ebenen der Ausbildungsqualität

1. Inputebene

bspw. materielle und personelle Ressourcen, kognitive Voraussetzungen der Lernenden

2. Prozessebene

Bedingungsfaktoren des Lernprozesses (Motivation, Gestaltung von Lernsituationen, etc...)

3. Outputebene

Ergebnisse des Lernprozesses, v.a. Leistungen und Einstellungen

4. Outcomeebene

längerfristige Wirkungen, bspw. Berufserfolg

Qualitätsziele in der Berufsbildung

„Einigkeit besteht dahingehend, dass als Ziel der Qualitätsbemühungen die Auszubildenden ihren **Beruf gern ausüben** sollen, sie zur **selbständigen Bewältigung schwieriger Aufträge** sowie zum **selbständigen Lernen** befähigt werden und die Jugendlichen ihre **Abschlussprüfung erfolgreich abschliessen** sollen“. (Velten & Schnitzler, 2012, S. 512)

-> **Gestaltung der betrieblichen Lernumgebung?**

-> **Kompetenzen der Ausbildungsverantwortlichen?**

Merkmale der betrieblichen Ausbildungsqualität

(vgl. Velten & Schnitzler, 2012)

Beispiele aus der Forschung

Fokus auf Merkmale der beruflichen Tätigkeiten

-> bspw. Job-Characteristics-Model (Hackman & Oldham, 1976)

Fokus auf allg.-didaktische & päda.-psycho. Kompetenzen (u.a. soz. Interaktion)

-> bspw. Kompetenzprofile von Berufsfachschullehrpersonen und Auszubildenden im Betrieb (Oser et al., 2013)

Fokus auf grundlegende psycholog. Bedürfnisse – Kompetenz, Autonomie, soziale Einbindung – , die die Selbstbestimmung fördern und dadurch intrinsische Motivation ermöglichen (SDT, Deci & Ryan, 1985; Ryan & Deci, 2000)

Betriebliche Lernumgebung

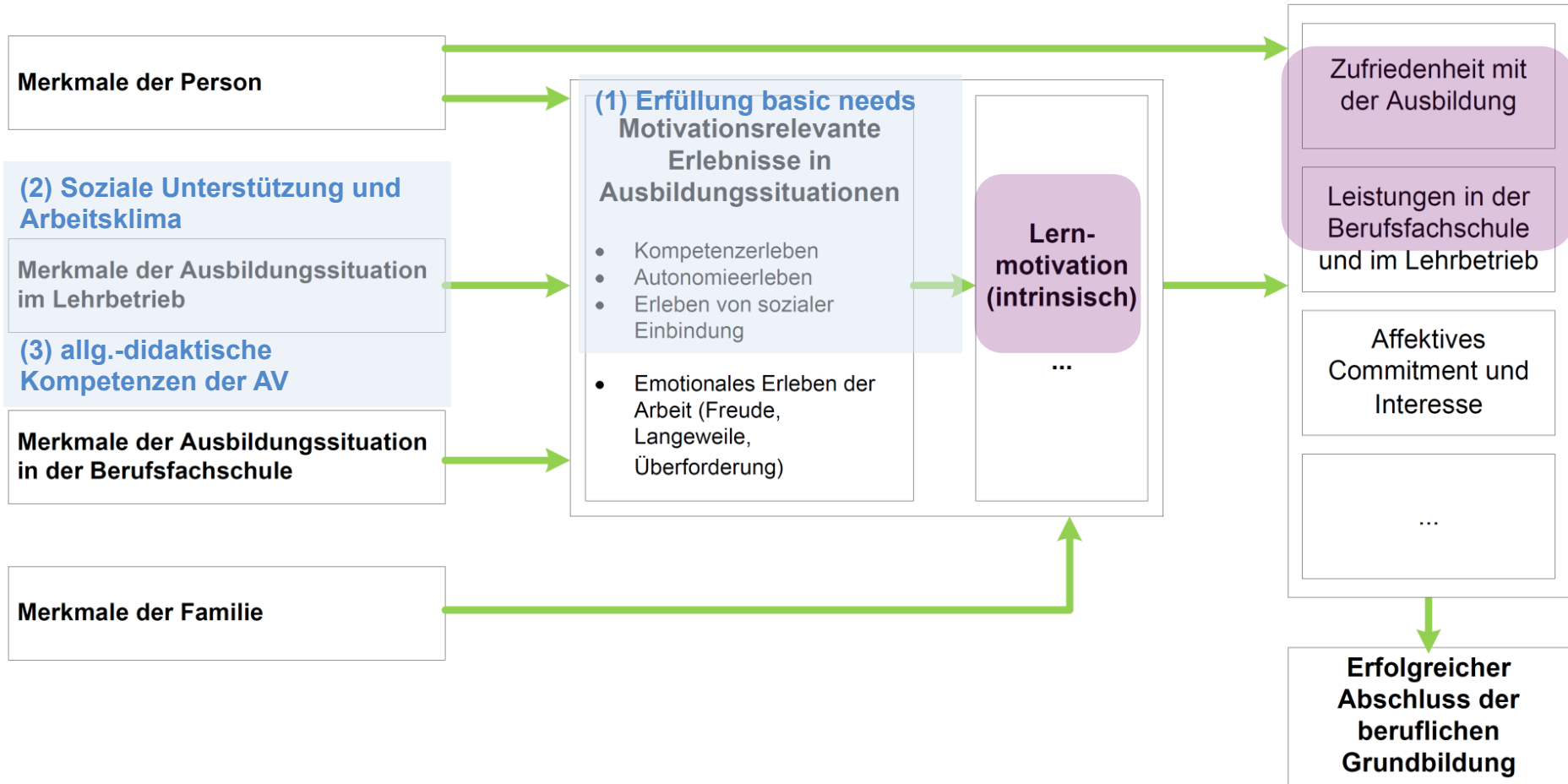
- Wird durch Merkmale der Tätigkeiten und Merkmale der sozialen Interaktion charakterisiert (Frieling et al., 2006)
- Gilt es so zu gestalten, dass sie den grundlegenden psychologischen Bedürfnissen (basic needs) von Lernenden Rechnung trägt (Deci & Ryan, 1985; Ryan & Deci, 2000)

Berufliche Bildung und Ausbildungsqualität im Projekt LiSA – theoretisches Modell (vgl. Lewalter, Wild & Krapp, 2001)

Bedingungsvariablen

Prozessvariablen

Zielvariablen



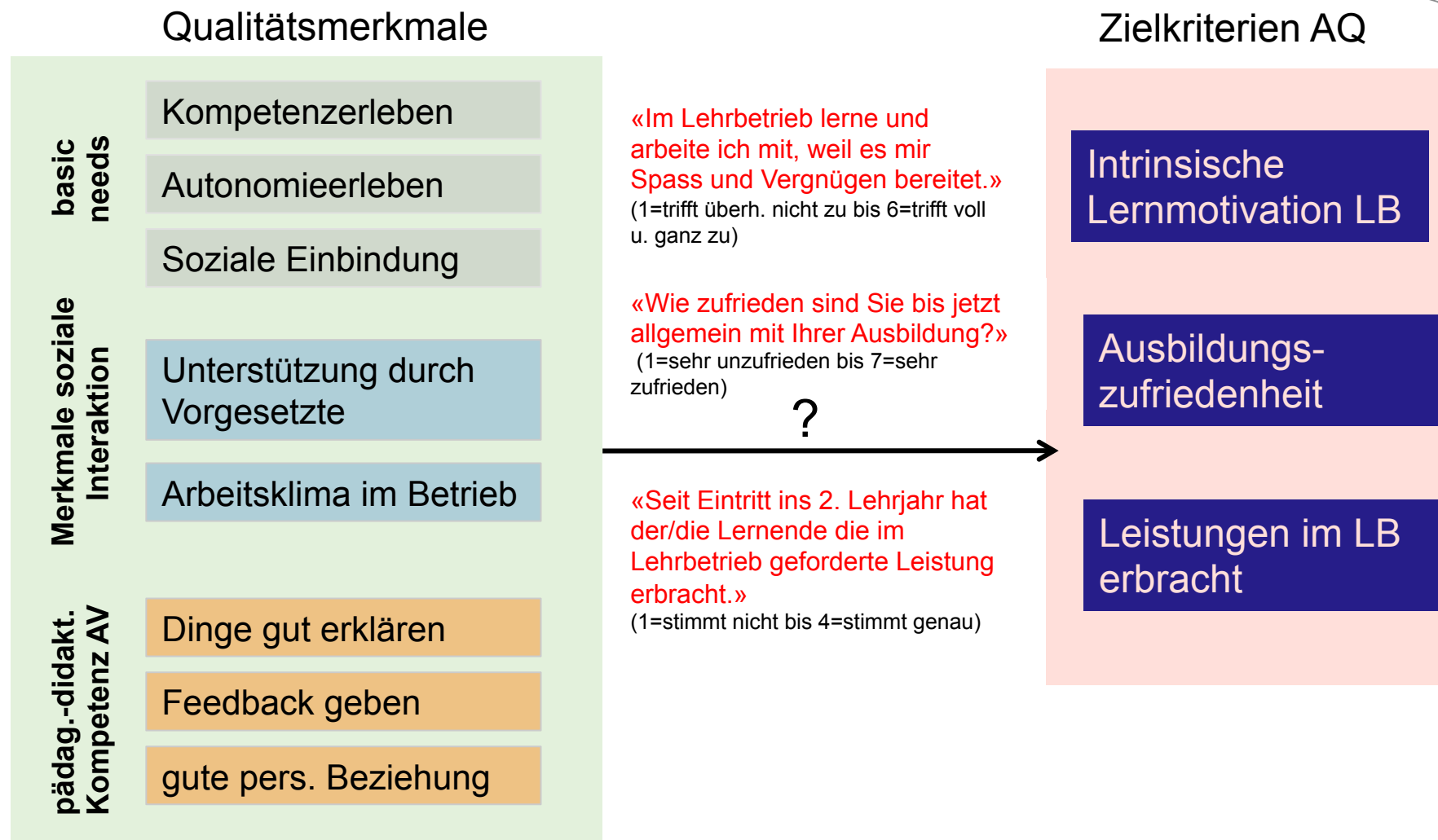
Merkmale der betrieblichen Ausbildungsqualität im Projekt LiSA – Annahmen

Ziele: Förderung und Stärkung der intrinsischen Lernmotivation, der Ausbildungszufriedenheit, der Leistungen, etc.

Zielerreichung durch...

- (1) die Berücksichtigung des Bedürfnisses nach dem Erleben von Kompetenz, Autonomie und sozialer Einbindung,
(SDT, Deci & Ryan, 1985, Ryan & Deci, 2000)
 - (2) pädag.-psychologische Kompetenzen (u.a. soziale Interaktion) sowie...
 - (3) allgemein-didaktische Kompetenzen der Ausbildungsverantwortlichen.
- > **statistische Prüfung, ob die Annahmen bzgl. des Zusammenhangs von Merkmale der AQ und Zielen der Ausbildungsqualität zulässig sind**

Merkmale der betrieblichen Ausbildungsqualität im PH^{SG} Projekt LiSA – Modell zur Prüfung der Annahmen



Sicht Lernende

*Skala von 1 «trifft überhaupt nicht zu» bis 6 «trifft voll und ganz zu»

**Skala von 1 «niemals» bis 5 «sehr oft»

- **Kompetenzerleben** (Beispielfrage)

«Bei den Arbeiten, die ich verrichte, kann ich meine Fähigkeiten und fachlichen Kenntnisse optimal einsetzen.»*

- **Autonomieerleben** (Beispielfrage)

«Ich darf oft mitbestimmen, auf welche Art und Weise ich die anfallenden Arbeiten erledige.»*

- **Erleben von Eingebundenheit** (Beispielfrage)

«Ich bin völlig mir selbst überlassen.»*

- **Unterstützung durch Vorgesetzte** (Beispielfrage)

«Wie oft hat ihr/e Berufsbildner/in Sie unterstützt (Ihnen zugehört, aktiv geholfen oder Verständnis gezeigt), wenn es schwierige Situationen im Lehrbetrieb gab)?»**

- **Arbeitsklima im Betrieb** (Beispielfrage)

«Wenn nötig, unterstützen sich die Mitarbeitenden/Lernenden gegenseitig.»*

Sicht Berufsbildner/in (bezogen auf bisherige Rolle als Berufsbildner/in)

- **Dinge gut erklären:** «Ich konnte Dinge gut erklären.»*

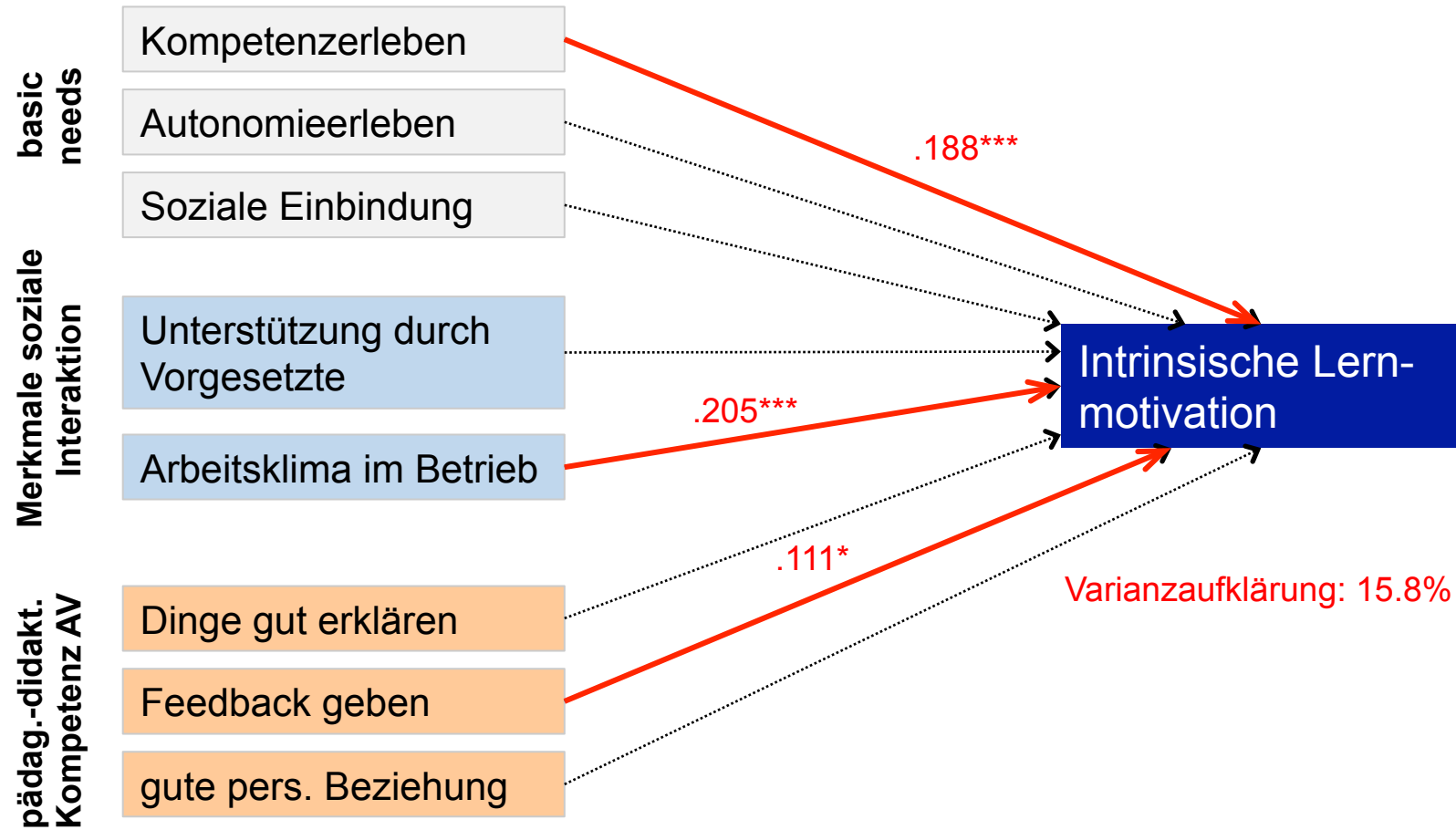
- **Feedback geben:** «Ich sagte dem/der Lernenden meist, ob er/sie die Arbeit gut machte oder nicht.»*

- **gute persönliche Beziehung:** «Die persönliche Beziehung zum/zur Lernenden war gut.»*

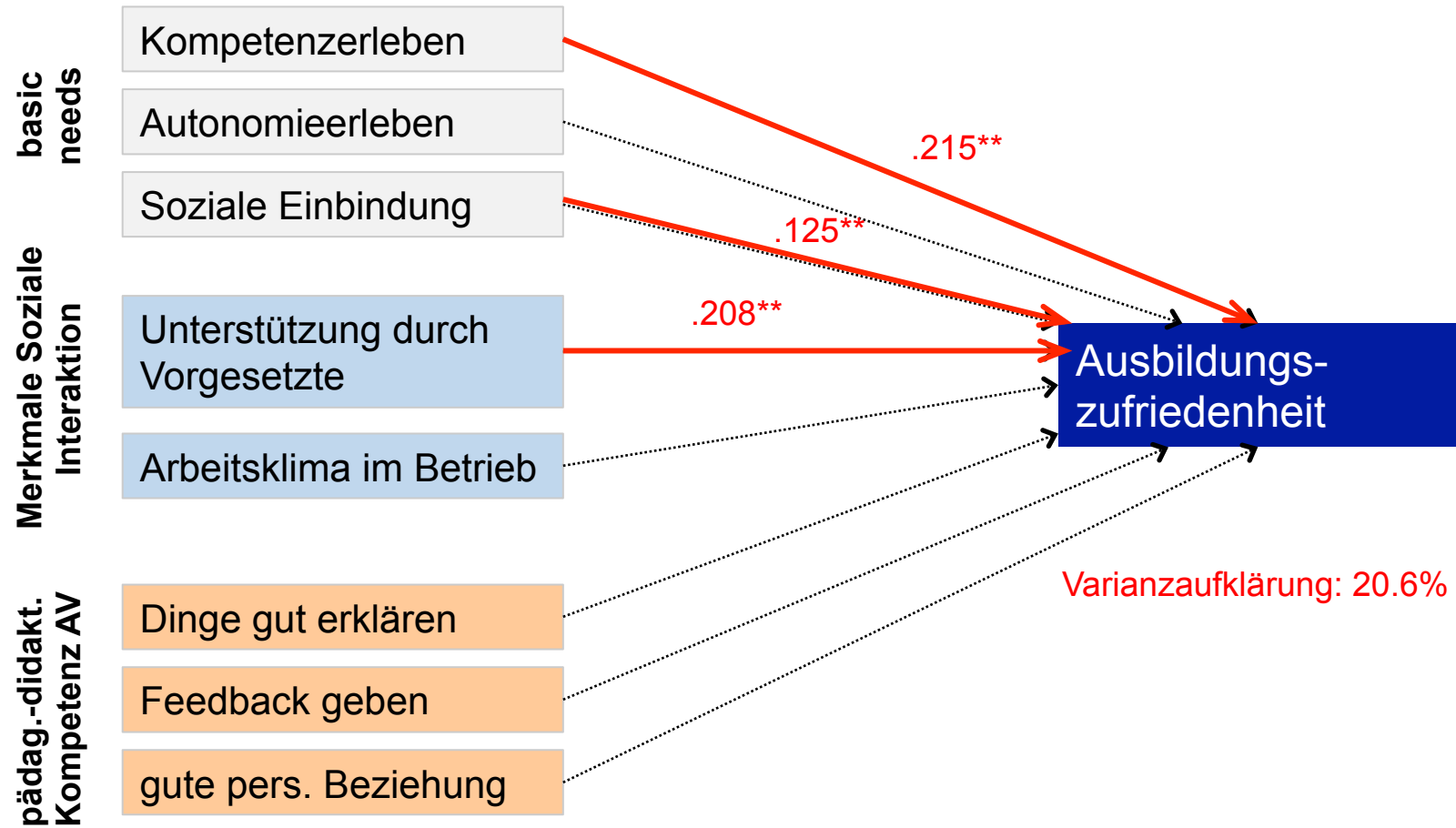
Ausbildungsqualität im Projekt LiSA

Ergebnisse

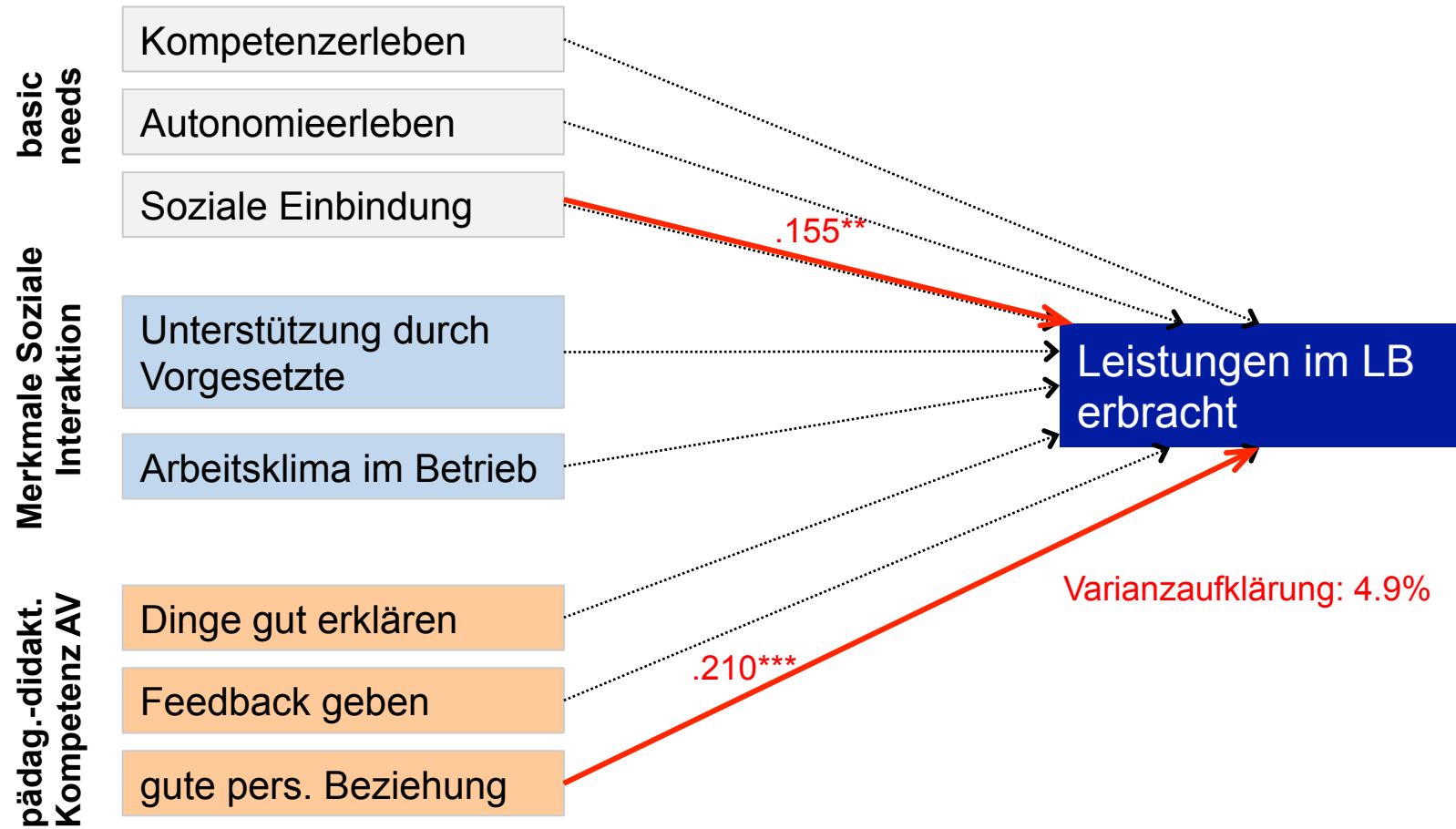
Prädiktoren der intrinsischen Lernmotivation



Prädiktoren der Ausbildungszufriedenheit



Prädiktoren der Leistungen im Lehrbetrieb



Ausbildungsbetriebe können die Ausbildungsqualität positiv beeinflussen, indem sie eine Lernumgebung schaffen, in der Lernende...

- bei der Ausführung versch. Tätigkeiten weder über- noch unterfordert sind (Kompetenzerleben),
- und sich wahrgenommen, wertgeschätzt und eingebunden fühlen (Erleben von sozialer Einbindung und Zugehörigkeit).
- Mitbestimmung der Lernenden bei der Auswahl von Arbeitstätigkeiten und des Vorgehens bei deren Bearbeitung (Autonomieerleben) ist insofern wichtig, als dass diese einen positive Zusammenhang mit dem Kompetenzerleben aufweist.

Für die Ausbildungsqualität ist es zudem wichtig, dass Lernende von ihren Vorgesetzten in schwierigen Situationen Unterstützung erhalten (emotional und instrumentell), und dass im Lehrbetrieb ein gutes Arbeitsklima vorherrscht.

Folgerungen für die Praxis II

Diagnostische Kompetenz

-> Fähigkeiten u. Fertigkeiten,
Wissensstand der/des Lernenden

Planerisch-didaktische Kompetenz

-> Gestaltung der Lernsettings

Pädag.-psycholog. Kompetenz der
Vorgesetzten und Mitarbeitenden

Einstellungen und Haltungen, Leitbilder

Fachliche und allg.-didaktische Kompetenz

-> Gestaltung des Lehr-Lern-Prozesses
und der persönl. Beziehung

basic
needs

Kompetenzerleben

Autonomieerleben

Soziale Einbindung

Merkmale Soziale
Interaktion

Unterstützung durch
Vorgesetzte

Arbeitsklima im Betrieb

pädag.-didakt.
Kompetenz AV

Dinge gut erklären

Feedback geben

gute pers. Beziehung

Danke für Ihr Interesse!

Kontakt:

- simone.berweger@phsg.ch
- patrizia.salzmann@phsg.ch
- http://www.phsg.ch/PortalData/1/Resources/forschung_und_entwicklung/professionsforschung/Projektbeschreibung_LiSA_100820.pdf

Wir danken dem SNF sowie unseren Praxispartnerinnen und –partnern für die Unterstützung des Projekts!

- Berweger, Simone, Salzmann, Patrizia, & Krattenmacher, Samuel (2012). „Ich dachte, es wird zuviel für mich“. In: Folio – Die Zeitschrift des BCH / FPS für Lehrpersonen in der Berufsbildung, 5/2012, S. 28-31.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1985). The general causality orientations scale: self-determination in personality. *Journal of Research in Personality*, 19, 109-134.
- Hackmann, J. R. & Oldham, G.R. (1976). Motivation through the design of work: Test of a theory. *Organizational Behavior and Human Performance* 16.(250-279).
- Lewalter, D., Wild, K.-P. & Krapp, A. (2001). Interessenentwicklung in der beruflichen Ausbildung. In K. Beck & V. Krumm (Hrsg.). *Lehren und Lernen in der beruflichen Erstausbildung. Grundlagen einer modernen kaufmännischen Berufsqualifizierung* (S. 11-35). Opladen: Leske + Budrich.
- Oser, F., Bauder, T., Salzmann, P., & Heinzer, S. (2013). Ohne Kompetenz keine Qualität. Entwickeln und Einschätzen von Kompetenzprofilen bei Lehrpersonen und Berufsbildungsverantwortlichen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ryan, R. M., Deci, E. L. (2000). Self-Determination Theory and the Facilitation of Intrinsic Motivation, Social Development, and Well-Being. *American Psychologist*, 55, 68-78.
- Velten, S., & Schnitzler, A. (2012). Inventar zur betrieblichen Ausbildungsqualität (IBAQ). *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 108(4), S. 511-527.